

## Kleiner Tiergarten Ost, 18. Sept. 2012

**Rundgang** mit Herrn Klaus Lingenauber, Gartendenkmalpfleger beim Senat (KL), KO-Büro Herr Preuss(SP), Herren Gruber (GG) und Stegmeier (MS) von LATZ u Partner .  
T = TeilnehmerInnen am Rundgang, darunter BK, Bernd Krüger, Berliner Landschaftsarchitekt u Spezialist für Parkanlagen der 1950er Jahre.

### Notizen

(kein Protokoll, da ich als Teilnehmerin in einer Gruppe von anfangs ca 40 Personen nicht alles mitbekam). *Kursiv: meine heutigen Anmerkungen*

1.

Es werden Pläne (Vorentwurf Stromstr. bis Johanniskirche) mit Datum 11.09.12 verteilt.  
*Genaues Ansehen lohnt, auf ersten Blick sehe ich interessante Änderungen gegenüber dem Plan, der beim Rundgang vor einer Woche verteilt wurde!*

2.

Erste Station im Senkgarten. KL erläutert, dass und warum der Kleine Tiergarten (Planung durch Willy Alverdes) 2010 unter Gartendenkmal-Schutz gestellt wurde. Seine Denkmalwürdigkeit nach städtebaulichen, künstlerischen und historischen Kategorien ist anerkannt. Alverdes hat unterschiedliche Bereiche für Alt bis Jung und für Aktivitäten bis Ruhebedürfnis geschaffen; leider ist durch mangelnde Pflege in den vergangenen 20 Jahren vieles kaum noch sichtbar.

3.

Jetzt ist die Frage, wieviel Substanz noch da ist. Darunter zählen die baulichen Anlagen (Senkgarten, Heckengärten, Rollerbahn) und Einrichtungen wie Brunnen und Wasserbecken, aber auch Bäume und Sträucher. **Nötig ist deshalb eine exakte fachliche Bestandsaufnahme.** Daran anschließend kann denkmalpflegerisch entschieden werden, was zu erhalten ist oder materialgerecht wiederherzustellen.

4.

KL hat den Wunsch, dass die von Alverdes geschaffenen Strukturen wiederbelebt werden, wenn aus Kostengründen nicht alle reaktiviert werden können, dann doch als Anfang „kleine Inseln“ schaffen, erste Beispiele verwirklichen, mehr für kommende Jahre offenhalten. Mit Bürgerengagement (z.B. fürs Blumentheater) und Sponsoren (für Brunnen) müsse es doch gelingen. Vielleicht findet sich eine Gruppe, die sich verbindlich einsetzt. Man soll sich vergegenwärtigen, dass hier ein „Wassergarten“ mit vielen Becken und Brunnen war.

Herr Theiss vom Bezirksamt gibt sich skeptisch.

Mehrere T begrüßen besonders die Brunnenwiederbelebung. Unter anderem auch, weil Wasserrauschen vom unangenehm störenden Verkehrslärm (AltMoabit, Stromstr, Turmstr) ablenken kann. Wieviel würde denn eine Brunnenwiederbelebung kosten? Verwaltung und KOBüro nennen keine Größenordnungen, verweisen aber auf Folgekosten. Grundsätzlich kommt die Fa Ströer als Brunnensponsor in Frage.

5.

Eine T fragt, ob beim Denkmalschutz auch soziale und verkehrliche Bedingungen eine Rolle spielen können. KL verweist auf DkmschutzGesetz, und dass die Unterschutzstellung im Jahr 2010 politisch gewollt war und unterstützt wurde (BVV, damaliger Baustadtrat). Die störenden Autos werde man wohl nicht weg kriegen; womöglich sei es schlimmer, die Autos auch zu sehen als sie zu hören.

6.

Eine T fragt, wie KL zur Erhaltung von Umgestaltungen aus den 1980er Jahren steht: wenn man die Wegegestaltung parallel zur Stromstraße beibehält, statt sie teuer umzubauen (jetziger Planungsstand) hätte man mehr Mittel z.B. für den Senkgarten. Ist es nicht denkmalpflegerisch angemessen, verschiedene Schichten der Parkgestaltung zu erhalten?  
KL würde aus Kostengründen klar die Erhaltung der gen. Wegführung bevorzugen.

7.

Eine T, die schon 55 Jahre in Moabit wohnt und täglich im KT spazierengeht, bittet, das abschirmende Grün gegen die drei Straßen zu erhalten. Und auch die großen Bäume. Wenn in den 1950er Jahren alles offener war, soll man heute bedenken, dass die Verhältnisse doch anders sind, u.a. ist die Sonne viel aggressiver.

KL stellt klar, dass er nicht gegen große Bäume ist und beim besseren Durchblicken die Sträucher und Eiben **im Inneren** gemeint hat.

Ein T fragt, warum zurück in die 50er Jahre? Warum will man hier rumholzen? KL verweist auf die geschilderten großen Qualitäten der Parkplanung von Alverdes, die wieder sichtbar und nutzbar gemacht werden sollen.

8.

Vorbei am früheren Sprudelbecken geht es zur zweiten Station im Senkgarten. Bernd Krüger zeigt Pläne der Schalenbrunnen und wie sie mit den noch vorhandenen Gestellen und Wasserleitungen verbunden waren. Vor uns stehen originale Zeugen der Planungen von Willy Alverdes und Prof. Hans Nimmann! Die Brunnenreste sind Beispiele für die denkmalpflegerische Aufgabe, Vorhandenes aufzunehmen, um entscheiden zu können, was soll/muss erhalten werden, was kann evtl. aufgegeben werden. Es geht auch um die Pflanzen, die Alverdes eingesetzt hat, Blutpflaume, Philadelphus, Fontanesien, Silberhorn, beispielsweise, und um die Sorgfalt, mit der er mit dem Baumbestand umgegangen ist; das ist zu sehen z.B. an der alten Linde beim Doppelbrunnen .... Und um Pflasterungen, die z.T. nur gereinigt werden müssten, um erkennbar zu werden.

9.

Ein T stellt zwei integrierende Fragen: 1. Was ist an den Außenbüschen geschützt? KL: da müsste man vertiefen: Wo ist Alverdes Planung? Wo ist LATZ? Wo sind Bürgerwünsche?

2. Wer entscheidet über vertiefende Untersuchung?

Herr Theiß antwortet: der Geldgeber, der Senat.

KL betont, so teuer sei diese Bestandsaufnahme gar nicht, ohne aber Zahlen zu nennen. Er und sein Kollege Schmitz (Denkmalpfleger im Bezirk Mitte) werden **Schwierigkeiten haben, der Parkumgestaltung zuzustimmen, ohne Bestandsaufnahme.**

10.

Herr Lehmann (BVV, Grüne) fragt, in welcher Situation der Auftragabwicklung man sich befinde, Alverdes gut und schön?

Man befindet sich in der Vorentwurfsphase (*Auftrag zur Ausführungsplanung ist m:W. noch nicht erteilt, kommt erst Anfang 2013*). Eine besondere Beachtung der Sonderanlagen war in der Wettbewerbsauslobung drin, sagt KL. Denkmalschützerische Konsequenzen sind ihm noch nicht klar. Die geplanten vielen Öffnungen in den Außenbereichen .... seien auch eine Sache der Verabredung mit der Bürgerschaft.

11.

Die Wasseranlagen sind Herzstück der Alverdes-Planung. KL regt an, über Kostenverschiebungen (zu Gunsten der Brunnen) nachzudenken.

Herr Theiß wendet ein, wenn die Brunnen wieder hergestellt wären, wären sie nach einem halben Jahr wieder kaputt, so ist unsere Gesellschaft.

Ein T nimmt die überlebenden Brunnengestänge und Leitungen als Hoffnungsträger und berichtet, dass sich bei ihm schon 12 Menschen für die bürgerschaftliche Parkpflege angemeldet haben.

12.

Auf dem Weg zu den Heckengärten macht BK auf den Platz mit Marmorplatten unter Linden aufmerksam. Die jetzt schwarzen Platten müssten nur geputzt werden und die Alverdes-Planung wäre wieder erkennbar.

13.

BK macht aufmerksam, wie Alverdes mit den Heckengärten (Sitzplätze vor schützenden Mauern, mit Blick auf Wasserbecken und Blumenbeete und weiter auf die große Wiese) für die Anwohner Stätten der Behaglichkeit im Grünen geschaffen hat. Dementsprechend müsste gefragt werden, was heute Behaglichkeit schafft.

14.

Bei den Heckengärten stellt sich erneut das Problem, dass nicht genau erhoben ist, was noch originale 50er Jahre-Planung ist, und was wer wann geändert hat. KL kann sich vorstellen, Teile der Anlagen zu erhalten, wenn Gesamtwiederherstellung zu teuer. Denkmalpfleger Schmitz kann noch nichts sagen, hat zu wenige Grundlagen.

Ein T macht deutlich: es zieht sich ein roter Faden durch die bisherigen Besichtigungen: die gründliche Dokumentation fehlt noch. Es muss doch zu klären sein, was die Recherche ca kostet, wieviel Zeit dafür nötig ist, und wer zuständig ist!

KL ist der Ansicht: der Bauherr, also das Bezirksamt, müsste ergänzende Untersuchungen veranlassen und bezahlen.

Eine T regt an, dann die sog. Planungswerkstatt mit Bürgerinnen im Oktober zu verschieben, solange bis die Denkmal-Einzelheiten als Informationen auch für die Bürgerinnen vorliegen. Das stößt bei SP nicht auf Zustimmung.

15.

Ein T fragt: Was können wir machen. Er habe einen Termin mit Stadtbaurat Spallek ausgemacht, da gehen wir gemeinsam hin und fordern die Bestandsaufnahme ein. Und an Herrn Preuss gewandt: Bitte kriegen Sie es hin, dass die besagten 15.000 Flyer über die Planung vor der Planungswerkstatt in den Briefkästen ist!

16.

Auf dem Weg zur Rollerbahn wird KL auf die Regenschutzhalle aufmerksam: Die Halle und die Mauer dort sind doch wohl original? **Das ist ein Beispiel für Erhaltungswürdigkeit!**

Eine T : das ist ein schönes Beispiel für die Alverdes-Planung, der immer darauf achtete, dass die Parkbesucher Schutz vor einem Regenschauer fanden. Aber die LATZ-Planung sieht dort eine offene, regendurchlässige Pergola vor!

Herr Theiß ist gegen ein Dach, weil da drauf geklettert würde, wie am Leopoldplatz. T: das Dach hier besteht jahrzehntelang und niemand klettert drauf.

17.

An der Rollerbahn wird ein Foto aus den 1950er Jahren gezeigt, das eine offene Rollerbahn mit einem großen Baum zeigt. KL ist dafür, die Rollerbahn freizulegen.

BK zeigt auf, wie Alverdes den vorhandenen alten Buchenbaum umplant und eingebunden hat. Mittlerweile ist die abgestorbene Buche durch eine amerikanische Eiche ersetzt. In der Rollerbahn sollten die Kinder auch Fahrrad fahren lernen. Über dem Hügel sollten Kiefern auftragen.

18.

Eine T gibt zu bedenken, dass heutzutage Kinder anders spielen würden. Welche Ergänzungen könnte KL sich denken? KL verweist auf die Spielplatzplanung hinter der Rollerbahn. Reversible Ergänzungen seien erlaubt; die 8 der Rollerbahn muss erhalten bleiben. Ein T schlägt vor, die 8 zu ergänzen, mit größeren Höhenunterschieden, für die heutigen Skater und bmx-er. KL hat nichts dagegen.

19.

Eine T wünscht sich Ergänzungen für Erwachsene auf der großen Wiese: z.B. Hängematten, nicht bloß eine. Und ein Brunnchen mit Trinkwasser. Sie wird auf die Planungswerkstatt verwiesen. KL: Liegestühle auf der Wiese ... so was funktioniert nur in geschlossenen Gärten.

20.

Zum Abschluss weist Herr Preuss auf die Termine 25.9.12, 18.30 Uhr Heilandskirche und 27.10.12 Gemeindehaus StJohannis (Planungswerkstatt) hin.

Frau Adner: Jeden Mittwoch ist Info-Stammtisch der Stadtteilvertretung.

Herr Stahl: es gibt auch noch drei Extra-Termine für Eltern mit Kindern, zu Spielplatz-Gestaltungswünschen.

Herr Hubner: Mi 19.9., 19 Uhr trifft sich die KT-Pflegegruppe imSelbsthilfeZentrum

Kiez-Mutter: 29.9., 15 Uhr, Pritzwalker Straße: die Kiez-Frauen kochen, alle sind eingeladen.

Herr Lingenauber bedankt sich für das (ungewohnte) Interesse am Gartendenkmal-Schutz und hofft auf Wasser im umgestalteten Kleinen Tiergarten.

Berlin-Moabit, 19.9.2012

Brigitte Nake-Mann

Tel: 36 751 762

Mail: bi-silberahorn@t-online.de